

Dresdner Volkszeitung

Einzelnummer 10 Pfennig.

Verlagsamt: Leipzig.
Haber & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Redaktion: Leipzig.
Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Beleglohn monatlich 1,50 M. ...

Redaktion: Postamt Leipzig 10, Tel. 25201.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Postamt Leipzig 10, Tel. 25201.
Erscheinungszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. ...

Nr. 267.

Dresden, Freitag den 15. November 1918.

29. Jahrg.

Die Soldaten für Einigkeit.

Die Befetzung der Reichsämter. — Der Berliner Vollzugsrat an die Ententevölker. — Wilson kommt zur Friedenskonferenz.

Wilson auf der Friedenskonferenz?

London, 14. November. Reuters. Der Londoner Vertreter des Manchester Guardian schreibt, daß Wilson endgültig beschlossen habe, zur Friedenskonferenz zu kommen, und daß er vor Mitte Dezember in London erwartet wird.

Rotterdam, 14. November. Nach dem Reuters Rotterdamischen Courant meldet die Daily News aus New York: Die Amerikaner in Deutschland haben auf die Amerikaner einen tiefen Eindruck gemacht, deshalb werden in einigen Kreisen Lebensmittel für Deutschland und eine Erleichterung der Blockade als die erste Voraussetzung für die Sicherung des Waffenstillstandes betrachtet. ...

Bern, 13. November. Der Schweizer Courant schreibt: Was in Deutschland geschieht, enthält auch eine Moral für die Alliierten. Eine Welt in revolutionären Wehen läßt sich nicht von der alten Allianz der Vorkriegsdiplomaten und Berufsinventuren behandeln, die anscheinend glauben, die Friedenskonferenz sei eine Veranstaltung für sie. ...

Osaka, 14. November. Aus London wird gemeldet: Lord George hielt im Komitee seiner eigenen Partei eine Rede, in der er über den Frieden sagte, daß er nicht so weit zu gehen gedente, wie die Resolution von Paris bezüglich des Wirtschaftskrieges verlangt. ...

Wie die Kölner Volkszeitung von zuverlässiger Berliner Seite erfährt, ist der Abschluß eines Präliminartrichtens bereits angebahnt. Bei den Verhandlungen in französischem Kommandoquartier waren nur Franzosen und Engländer beteiligt. Italiener und Amerikaner waren nicht ausgehen.

Baldige Einberufung der Konstituante.

In Berlin, 15. November. Reichskanzler Ebert hat gestern im Gespräch mit Vertretern der Volk. Ztg. mitgeteilt: Die Konstituante ist entschlossen, die Konstituante so schnell wie möglich in irgend möglich einzuberufen. Jeder Verdacht, den man in bürgerlichen Kreisen gegen diese Ab- sicht hegt, ist völlig unbegründet. ...

Die Zukunft der Kriegsanleihe.

Die Gefahr des Bolschewismus scheint in Deutschland endgültig überstanden zu sein. Auch die Unabhängigen haben zwar nicht in Worten, aber durch ihre Taten eine klare Trennungslinie zwischen sich und ihn gezogen. Ein Erfolg der Reichsregierung, mituntergezeichnet von Hugo Haase, verführt, daß auch die neue Regierung die Kriegsanleihe garantiert. ...

Derartige Gelährungen wirken zweifellos sehr beruhigend. Denn in der früheren Haltung der Unabhängigen war ein derartiges Verhalten für wirtschaftliche Notwendigkeiten nicht immer zu erkennen. In Versammlungen wurde stets erklärt, daß

Problem der Kriegsanleihe sich nur durch vollständige Amnistierung der gesamten Anleihe, praktisch also durch den Staatsbankrott, lösen läßt.

Zur Unterbrechung gelangt, müssen die Unabhängigen doch einsehen, daß derartige Bankrotteure in der Theorie wohl sehr verlockend sind, in der Praxis aber der Patient an ihnen stirbt. In der Tat, wie würde die Amnistierung der Kriegsanleihe wirken? In erster Linie würden zum Zusammenbruch die Spartakisten, Genossenschaften, auch viele Gewerkschaften, die Klassen der Arbeiterbewegung, Arbeitervereine, die Lebensversicherungen usw., die alle bis oben hin mit Kriegsanleihe befaßt sind. ...

Während welche die Amnistierung der Kriegsanleihe direkt gegen Ruhe und regelrechtes Leben wirken, denn sie würde naturgemäß eine Umwälzung von Konsum und industrieller Betriebe und damit hohe Arbeitslosigkeit nach sich ziehen. ...

Der Staat behaupte die Kriegsanleihe grundsätzlich nicht anders als irgendwelchen anderen Vermögenswert. Aber er erweise eine so scharfe progressive Einkommens- und Vermögenssteuer, daß der Befüger größerer Teilen Kriegsanleihe gezwungen ist, zwecks Steuerzahlung einen Teil seiner Vopiere zu verkaufen. ...

Ein Hilferuf an die Ententevölker.

Der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin erlätzt einen Aufruf, in dem es heißt:

An die Völker Frankreichs, Italiens, Englands und Amerikas! Vier Jahre lang hat der Weltkrieg die Völker in zwei feindliche Lager geteilt. In Deutschland waren es die Militärführer und die herrschenden Gewalten, die in den Krieg hineingetrieben haben und die in unerfülllicher Erwartungsgier von Frieden nicht wußten wollen. ...

Die anderen Völker haben von dem freihetlichen Deutschland nichts mehr zu befürchten. Niemals wieder soll der deutsche Militarismus sein Haupt erheben. Ein friedliches Zusammenleben der Völker, ein enger, erzieherischer Wirtschaftsverkehr, ein auf dauernden Frieden und weltliche Freiheit angelegelter Völkerverbund ist das Ziel der deutschen Arbeiter und Soldaten.

werde, ein Frieden, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freihetlichen Entwicklung läßt.

Ihr Arbeiter Frankreichs, Englands, Italiens usw. habt oft versprochen, daß ein solcher Friede euer Ziel sei. ...

Als Vertreter des Vollzugsrates der Arbeiter- und Soldatenräte erheben wir unsere Stimme und bitten euch dafür einzutreten, daß das deutsche Volk durch eure Regierungen nicht zu einem Sklaven der Völkerwelt wird. ...

Es lebe der Friede! Es lebe die Freiheit! Es lebe der internationale revolutionäre Sozialismus!

Die neue sächsische Regierung.

Die Beauftragten der Arbeiter- und Soldatenräte von Dresden, Chemnitz und Leipzig haben eine neue Regierung gebildet. Die Regierung setzt sich aus folgenden Volksbeauftragten zusammen: Lipinski, Inneres und Aeußeres; Geyer, Finanzen; Fleißner, Militärwesen; Schwarz, Arbeitsministerium; Dr. Gradnauer, Justiz; Vuck, Kultus und Unterricht. ...

Rede Eberts im Berliner Soldatenrat.

Gestern abend war eine Delegiertenversammlung sämtlicher in Berlin anwesender Soldatenräte nach dem Reichstag einberufen. Gleich der erste Punkt der Tagesordnung: Bildung einer Roten Garde. ...

Darauf nahm Ebert das Wort. Er sagte u. a.: Ich habe keine Sorge für die neue Regierung, denn sie darf in der Tat sie sich in Anspruch nehmen, daß sie getragen ist von dem Bestreben der breiten Massen. ...

Es sind Verhandlungen eingeleitet, daß uns schnellstens

Lebensmittel aus Amerika

zugeführt werden. Dazu brauchen wir Ruhe, Ordnung und Transportmittel. Alle Soldatenräte müssen sich in den Dienst der Organisation stellen, damit die Demobilisierung sich schnell und glatt abwickelt und die Wirtschaftsverorgung nicht zu Schaden kommt.

Die Demokratie kann nur marschieren, wenn ihr Kopf unversehrt bleibt! Dann haben wir auch noch Aussicht, wenigstens einigermaßen günstige Friedensbedingungen durchzusetzen. Wenn der Gegner aber sieht, daß bei uns Anarchie herrscht dann wird er uns Bedingungen diktieren, die das deutsche Wirtschaftsleben vollständig vernichten. ...

Es habe stelle folgenden Antrag: Die Vertreter der Groß-Berliner Garnison werden alle Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung fassen, um die Erzeugungsfähigkeit der sozialen Republik zu erhalten; dafür werden benötigt: eiserne und straffe Disziplin auf kameradschaftlicher Grundlage, Unterstellung unter den Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte und der mit allen Vollmachten ausgestatteten Kommandanten. Dieser Antrag wurde ebenso einstimmig angenommen wie ein Antrag auf Erhöhung der Soldatenlohnung.

Page 8, various small advertisements and notices on the left margin.

Right margin text, including a large 'D' and other markings.